

NACHRICHTEN

**SOZIALSTATION BODENSEE**  
**Pause für Pflegeberatung und Tagesbetreuung**

**Überlingen/Salem** - Die Corona-Krise hat auch Auswirkungen auf die Arbeit und das Angebot der Sozialstation Bodensee. „Wir haben umfassende Maßnahmen ergriffen, um den bestmöglichen Schutz unserer Kunden und Mitarbeiter zu gewährleisten“, sagt Vorstandsvorsitzender Wolfgang Jauch. In den Räumen der vier Pflegebereiche in Überlingen, Markdorf, Stockach und Salem gelten spezielle Hygieneregeln. Beratungsbesuche werden bis auf Weiteres abgesagt. Die Pflegestützpunkte/Pflegeberatungsbüros in Salem, Frickingen, Owingen und Uhlhingen-Mühlhofen sind geschlossen worden. In Markdorf bekommen Essen-auf-Rädern-Kunden die Mahlzeiten nur noch vor der Tür gestellt, um persönlichen Kontakt zu vermeiden. Infos unter Telefon 075 51/95 32-14/15 oder info@Sozialstation-Bodensee.de.

**DEKANAT LINZGAU**  
**Pfarrkirchen bleiben für Gebete geöffnet**

**Salem/Region** - Das katholische Dekanat Linzgau teilt mit, dass die Pfarrkirchen im Dekanat für das persönliche Innehalten und Beten nach wie vor geöffnet bleiben. Die Seelsorger stehen telefonisch zur Verfügung. Es wird darum gebeten, im Bedarfsfall auch auf den Anrufbeantworter zu sprechen. Die Kontaktdaten zu den Pfarreien finden sich im Internet unter [www.dekanat-linzgau.de](http://www.dekanat-linzgau.de) oder dem Menüpunkt „Wir für Sie“.

**HOSPIZGRUPPE**  
**Weiter Betreuung für Kranke und Sterbende**

**Salem** - Die Hospizgruppe Salem ist weiter im Einsatz. Betreut werden Menschen bei schwerer, nicht heilbarer Erkrankung/Krebskrankung. Auch wird sich um sterbende und trauernde Menschen gekümmert. „Wir nehmen uns Zeit. Zeit für Ihre Fragen, Ihre Sorgen, Ihre Ängste. Wir hören zu, halten aus und bleiben“, heißt es in einer Mitteilung. Aufgrund der aktuellen Lage stehe man den Betroffenen sowie An- und Zugehörigen dafür telefonisch und per E-Mail, in ganz besonderen Situationen auch persönlich, selbstverständlich unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen, zur Seite. Personen, die das Angebot nutzen möchten, können sich unter 0 75 53/66 67 oder [hospizgruppe-salem@web.de](mailto:hospizgruppe-salem@web.de) melden. Sollte der Anrufbeantworter rangesen, wird zurückgerufen. Folgende Gemeinden liegen im Einsatzgebiet: Salem, Frickingen, Heiligenberg, Deggenhauertal, Bermatingen, Markdorf, Meersburg und Uhlhingen.

# Mehr Platz für Verkaufsstände

- Wochenmarkt auf Teil der Ortsstraße erweitert
- Kunden halten Abstände in Warteschlangen ein



VON LORNA KOMM  
[ueberlingen.redaktion@suedkurier.de](mailto:ueberlingen.redaktion@suedkurier.de)

**Daisendorf** - Ein Blick auf den dritten Daisendorfer Wochenmarkt hat gezeigt, dass der Erfolg der Premiere keine Eintagsfliege gewesen ist. Die Kunden nutzen weiterhin die Möglichkeit, frische Lebensmittel aus der Region vor Ort einzukaufen zu können. Verbessert wurde die Stellplatzsituation, wie Bürgermeisterin Jacqueline Alberti dies auch geplant hatte. Der Verkaufswagen der Allgäuer Käsehütte, der bei der Premiere noch dicht an der Straße stand, hat nun eine Fläche auf dem Rathausplatz bekommen.

Inhaber Josef Keuschnig ist zufrieden. Der Standort sei gut für ihn und „die Kunden müssen nicht auf der Straße stehen“, sagt der Käseverkäufer gut gelaunt und mit den Kunden scherzend. Mehr Platz für die Präsentation seiner Erzeugnisse hat nun auch der Obsthof Marquart. Auf Kundenwunsch hat der Anbieter seine Auswahl um einige Gemüsesorten ausgeweitet. Gurken und Tomaten sind diesmal mit dabei. „Letzte Woche hatten wir noch Feldsalat und Rosenkohl“, erzählt Nathalie Marquart, „aber für die Sorten wird es jetzt zu warm, sie haben jetzt Saisonende.“

Wie von Alberti erhofft, konnte das kurze Teilstück der Ortstraße für die Zeit des Marktes gesperrt werden. Hier standen diesmal die Verkaufswagen des Hofladens Königshof und des Geflügelhofs Pfaller. Der Verkauf der Suppenhühner laufe gut, erklärt Uwe Pfaller, der damit ebenfalls den Kundenwünschen nachkommt. Zum zweiten Mal beim Wochenmarkt mit dabei ist der Stand mit mediterranen Produkten von Feinkost Safari. Den Auftakt habe man wegen technischer Probleme am Fahrzeug nicht wahrnehmen können, berichtet Verkäufer Majed Vatanka.

Unter den Marktbesuchern ist auch Organisatorin Uschi Kraus. „Ich bin froh, dass sich der Markt so gut eingespielt hat“, sagt sie und verweist auf die viele Arbeit im Vorfeld. Als eine „Bereicherung hoch drei“ bezeichnet Brigitte Jahn den Wochenmarkt. Sie begrüßt es, zu Fuß zum Einkaufen gehen zu können und kleine Mengen Obst oder auch nur zwei gefärbte Hühnererier kaufen zu können. Den Markt als Einkaufsmöglichkeit vor Ort beschreibt sie als vor-



Marktbesucherin Brigitte Jahn genießt den Markt als Begegnungsstätte und plaudert mit Gemeinderat Otto Köhler über die Einkaufsmöglichkeiten. BILDER: LORNA KOMM

## Wochenmarkt

Der Daisendorfer Wochenmarkt, donnerstags von 14 bis 18 Uhr auf dem Platz vor dem Rathaus ist aus einer Idee der Bürgerwerkstatt hervorgegangen. Nach dem Vorschlag von Martin Pendl übernahm Uschi Kraus die Organisation. Standgebühren, Strom- und Wasserkosten werden den Anbietern im ersten Jahr erlassen. Aktuell

wird noch ein Metzgerei-Stand gesucht, damit auch Fleisch und Wurstwaren angeboten werden können. Die Anbieter sind:

- Allgäuer Käsehütte aus Tuttlingen mit Heumilchkäse frisch vom Senn
- Obstgut Marquart aus Salem-Baufang mit Obst, Kartoffeln und Gemüse
- Hofladen Königshof aus Überlingen-Daisendorf mit Holzofenbrot, Kuchen und Brötchen

- Geflügelhof Pfaller aus Salem mit Eiern, Geflügel und Nudeln
- Feinkost Safari aus Meckenbeuren mit Oliven und mediterranen Spezialitäten

Wochenmärkte dienen zur Versorgung der Bürger mit Lebensmitteln und dürfen daher noch stattfinden. Doch auch hier sind Abstands- und Hygieneregeln dringend einzuhalten, zum Beispiel in der Warteschlange.

teilhaft für ältere Menschen, die nicht mehr so mobil sind. Zudem sieht sie den Markt als Begegnungsstätte. Für die Zukunft wünscht sich die Daisendorferin „noch ein paar Stehtische, an denen man zusammen Kaffee trinken kann“. Natürlich ist auch die Corona-Krise ein Thema auf dem Markt. „Wir haben Hygiene-Richtlinien ausgedruckt und an die Verkäufer verteilt“, erklärt Alberti. Diese sind sichtbar an den Ständen ausgehängt. Die Kunden halten sich auch ohne Markierungen diszipliniert an die empfohlenen Abstände in der Warteschlange. Statt Hände zu schütten, winkt man sich zu oder formt mit den Händen Begrüßungsherzen. Neugierigen werden in größerem Abstand zueinander ausgetauscht. So schwirrt ein fröhliches Stimmungsgewirr über den Platz.



Zusätzlich zum Rathausvorplatz kann nun auch das kurze Teilstück der Ortstraße abgesperrt und für den Markt genutzt werden. Beim ersten Wochenmarkt vor zwei Wochen stand dieses Straßenstück noch nicht zur Verfügung und ein Verkaufswagen musste nahe an der Durchfahrtsstraße platziert werden.



Die zahlreichen Marktbesucher halten sich in Zeiten der Corona-Krise an die Maßgaben der Bundesregierung und halten in der Warteschlange Abstand voneinander.



Die ehrenamtliche Organisatorin Uschi Kraus freut sich, dass der Markt so gut angenommen wird. Sie nutzt gern selbst die Gelegenheit zum Einkauf frischer Produkte aus der Region, wie hier von Hühnererierern bei Uwe Pfaller.

# Etwa 150 Schüler werden weiterhin betreut

Schule Schloss Salem führt Internatsbetrieb für Kinder fort, die nicht heimreisen können



Unter anderem in Schloss Spetzgart in Überlingen werden derzeit Internatschüler betreut, die nicht nach Hause können. BILD: CLAUDIA WÖRNER

**Salem/Überlingen** (san) Angesichts der sich weiter verschärfenden Corona-Krise und der staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Viruskrankung hat auch die Schule Schloss Salem ihren Unterrichtsbetrieb eingestellt und auf digitale Lösungen umgestellt. Dies teilt Gesamtleiter Bernd Westermeyer mit. Aufrechterhalten wird jedoch der Internatsbetrieb mit rund 150 Schülern aus vielen Ländern der Welt. „da wir gegenüber diesen uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen eine gesetzlich geregelte Fürsorgepflicht haben“, erklärt Westermeyer. Ihm zufolge sind die Schüler zwischen zwölf und 18 Jahre

alt und konnten nicht zu ihren Familien zurückkehren, da diese zum Beispiel in Risikogebieten leben. Aufgeteilt sind die etwa 150 Schüler auf die drei Schulstandorte Schloss Salem, Schloss Spetz-

gart und Campus Härden. Westermeyer bittet die Bevölkerung, um Ansteckungen innerhalb der Schüler- und Mitarbeiterschaft vorzubeugen, das Gelände der Schulstandorte bis auf Weiteres

nicht mehr zu betreten. „Außerdem sollten Sie wissen, dass sich unsere Schüler innerhalb Ihrer jeweiligen Schul-Liegenschaft nicht nur frei bewegen und in Kleinstgruppen mit gebührendem körperlichen Abstand auch Sport treiben dürfen, sondern dass wir dies ausdrücklich fördern, damit sie in den kommenden Wochen bei Kräften bleiben und Stress abbauen können“, sagt Westermeyer.

Betreut werden die Kinder und Jugendlichen von Lehrpersonal, das mit an den drei Schulstandorten lebt. Westermeyer sieht Schloss Salem, Schloss Spetzgart und Campus Härden aktuell als autarke Gemeinschaften mit möglichst wenig Kontakt zur Umwelt. Wie die Schüler, die noch nach Hause reisen konnten, werden auch die Hiergebliebenen über digitale Kanäle mit Lern-

stoff versorgt. Unterricht findet darüber nicht statt. Die Schüler müssen eigenständig lernen, aber auch Ergebnisse liefern. Jeder Schüler werde angefunkt. Das funktioniert seit Dienstag ohne Probleme, berichtet Westermeyer.

Die Kinder und Jugendlichen, die in der Region geblieben sind, machen sich nach Aussagen Westermeyers natürlich Sorgen um Eltern und Großeltern. Damit sie nicht zu sehr ins Grübeln kommen, wird an der körperlichen Aktivität in Kleinstgruppen und anderer Beschäftigung festgehalten. So werden derzeit beispielsweise Bilder für Personal in Krankenhäusern gemalt. Der Schulleiter hofft, „dass wir gesund bleiben und mit der aktuellen Situation so kraftvoll und zugleich besonnen umgehen, dass wir diese Herausforderung gemeinsam gut meistern“.